



## Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 - Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)

### 1 Rechtliche Grundlagen

Das Büro des Einwohnerrats hat in seiner Sitzung vom 21. November 2019 den Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 (Nr. 2019/162) an die SBK zur Vorberatung überwiesen.

### 2 Einleitung

Die SBK hat den EP20-24 während zwei Sitzungen beraten. Stadtrat Daniel Muri und Bereichsleiter Stefan Zürcher führten die Kommission in das Kapitel ‚Bildung‘ ein. Dabei informierten sie über den aktuellen Stand der Schulraumplanung, das ICT-Konzept und die Neuerungen im Bereich der speziellen Förderung. Zudem wurde in diesem Rahmen auch der Bericht zur Schulsozialarbeit behandelt. Von Stadträtin Regula Nebiker und Bereichsleiter René Frei erhielt die Kommission eine Einführung in das Thema ‚Soziales‘. Sie informierten über die aktuellen Neuerungen bei der Sozialhilfe und den Herausforderungen der Altersvorsorge. Ausserdem wurde der SBK die Controlling-Listen des Jugendleitbilds, des Altersleitbilds und des Strategiepapiers Integration vorgelegt und der aktuelle Stand erläutert.

Die Kommission schätzt die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit den Stadträten und der Verwaltung sehr und bedankt sich dafür.

### 3 Detailberatung

Noch immer stellt die demografische Entwicklung eine grosse Herausforderung sowohl für die Bildung, wie auch für den sozialen Bereich, dar. Bei der Detailberatung betrachtete die SBK die konkreten Herausforderungen der verschiedenen Handlungsfelder der beiden Bereiche.

#### Zum Bereich Bildung:

Die **Schulraumplanung** und die Klassenbildung sind noch immer vorherrschende Themen im Bereich Bildung. Die überlappend gestalteten Schulkreise geben bei der Klasseneinteilung mehr Flexibilität. Leider bedeutet dies, dass nicht alle Wünsche der Eltern berücksichtigt werden können und teilweise Geschwister verschiedene Schulhäuser besuchen. Die SBK bedauert diese Probleme, sieht aber die Vorteile, welche flexible Schulkreise bei der Klasseneinteilung bringen. Wichtig ist, dass die Kommunikation der Schulkreise nach Aussen

weiterhin grosse Priorität hat. Im Allgemeinen sind die Planzahlen, mit denen gerechnet wird, korrekt, jedoch ist es schwierig eine gute Prognose auf die verschiedenen Schulkreise zu erstellen. Deswegen werden teilweise bewusst Halbklassen eingeführt, die bei Bedarf mit wenig Aufwand zu ganzen Regelklassen aufgestockt werden können. Von der Schulraumplanung fordert dies natürlich auch eine gewisse Flexibilität. Hier wird in den nächsten Jahren einiges auf die Stadt Liestal zukommen. Der Pavillon beim Gestadeck soll in den kommenden Jahren ersetzt und das Schulhaus Rotacker muss saniert werden. Bei der Sanierung des Rotackerschulhauses wird vor allem die Unterbringung der vielen Klassen eine logistische Herausforderung sein. Im Moment ist dafür mitunter ein Modulbau beim Standort Frenke angedacht. Die SBK sieht, dass für solche ausserordentlichen Situationen viel Kreativität und gegenseitiges Verständnis nötig ist.

Für das Gebiet Grammet ist im Moment vorgesehen, dass bei Bedarf ab Schuljahr 2021/22 ein Kindergarten eröffnet werden kann. Falls an diesem Standort zwei Kindergärten benötigt werden, wäre dieser Standort für einen Waldkindergarten sinnvoll. Im Moment jedoch gibt es noch keine konkreten Pläne für ein entsprechendes Angebot. Der Bereich Bildung ist jedoch daran gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe ein waldpädagogisches Konzept auszuarbeiten, welches den Wald, einen Bauernhof oder ähnliches als ausserschulischen Lernort vorsieht. Ziel ist es, dass dieses waldpädagogische Konzept im Schuljahr 2021/22 starten kann.

Im Februar 2019 hat der Regierungsrat die Vorlage zur Änderung des Bildungsgesetz, genauer die zur Änderung der Angebote der **Speziellen Förderung**, an den Landrat überwiesen. Konkret ändert sich dabei, dass die Spezielle Förderung, die Förderangebote für Fremdsprachige (DAZ) und die Logopädie nicht mehr individuell auf den bedürftigen Schüler und die bedürftige Schülerin gesprochen wird. Neu steht je nach Anzahl Schülerinnen und Schüler ein Lektionenpool für die verschiedenen Förderstunden zur Verfügung. Dabei macht der Kanton nur noch Mindestvorgaben, es liegt im Ermessen der Gemeinde, ob die Stundenzahl gewisser Angebote erhöht werden soll. Für Liestal bedeutet dies konkret, dass das Kontingent an ISF-Stunden verglichen mit dem heutigen Stand leicht tiefer ausfällt.

In Liestal besuchen momentan 13 Schülerinnen und Schüler (SuS) von Aussengemeinden (ausgenommen davon sind SuS der Kreisschule sowie Integrationsklassen) die Primarstufe. Die Wohngemeinde bezahlt für diese SuS die Preise gemäss Regionalem Schulabkommen, welche tiefer als die Vollkosten angelegt sind. Hier muss das Ziel sein, dass von allen Gemeinden die Vollkosten übernommen werden, was die SBK als richtig erachtet.

Das **ITC-Konzept** ist fertig umgesetzt und im vergangenen Jahr wurde im Rahmen des Budgetkredits eine zweite Generation Geräte beschafft. Momentan wird für die Zukunft geschaut und getestet, welches System in einem nächsten Schritt am zielführendsten wäre. Dabei werden auch mögliche Kooperationen mit anderen Gemeinden und/oder dem Kanton geprüft und diskutiert. Die SBK begrüsst dieses zukunftsorientierte Denken und sieht die Wichtigkeit einer einheitlichen und guter Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen im Bereich ICT auf allen Schulstufen.

#### Zum Bereich Soziales:

Zum Thema **Soziales** ist zu erwähnen, dass ein neuer Bundesbeschluss zu Suchterkrankten vorliegt, der eine Sucht neu als Krankheit anerkennt. Für die Sozialhilfe in Liestal bedeutet dies, dass die Chance auf eine IV-Ablösung von Suchterkrankten aus der Sozialhilfe erhöht ist. Die IV-Prüfung dauert jedoch 3 bis 4 Jahre, eine Erleichterung der Sozialhilfefinanzien lässt

also noch etwas auf sich warten. Nicht nur bei der Sozialhilfe, auch bei den KESB-Mandaten ist eine Steigerung der Fallzahlen zu vermerken, was die Sozialen Dienste immer mehr belastet. Momentan werden 60% der KESB-Mandate extern geführt, Kinderschutzmandate bleiben, wenn möglich, bei den Sozialen Diensten von Liestal, damit die Ansprechperson bekannt und einfach erreichbar ist. Diese Handhabung begrüsst die SBK sehr. Strukturell wird bei den Sozialdiensten neu eingeführt, dass KESB-Mandate und die Sozialhilfe personell getrennt sind. Das heisst, neu befasst sich ein Sozialarbeiter/eine Sozialarbeiterin mit KESB-Mandaten oder mit Fällen der Sozialhilfe, nicht mehr mit beidem.

Die Sozialhilfe Liestal führt neu eine eng begleitete Sozialarbeit mit persönlicher Klientenberatung ein. Die Klienten müssen neu monatlich für ein Treffen auf der Gemeinde vorbeikommen, wo Ziele für den kommenden Monat vereinbart werden. Werden die Ziele von den Klienten nicht erreicht, so kann dies zu Sanktionen führen. Die Erfahrung aus anderen Gemeinden zeigt, dass ein solch enger Kontakt zu einer schnelleren Ablösung aus der Sozialhilfe führen kann. Die SBK begrüsst den Ansatz der eng begleiteten Sozialarbeit und hofft auf positive Ergebnisse.

Das **Asylwesen** ist zum heutigen Zeitpunkt nicht strapaziert, bleibt als Thema jedoch präsent. Das Wohnheim für Asylsuchende Liestal (WAL) steht im Moment leer, was aufgrund seines sanierungsbedürftigen Zustands auch zu begrüssen ist. Die geplante Sanierung des WAL kann um ein Jahr zurückgestellt werden, da Liestal für die nächsten vier Jahre von Neuzuweisungen im Asylbereich befreit ist. Trotzdem fallen für das Asylwesen in Liestal indirekt mehr Kosten an. Denn die Kosten für das Asylwesen, betreut durch den Sozialdienst, steigen von 2019 auf 2020 auf mehr als das Doppelte an. Dies, weil die Betroffenen bis anhin vom Bund finanziert wurden, diese Kosten nach Ablauf der ersten 5 bzw. 7 Jahre nun jedoch auf die Gemeinde zurückfallen.

Die Kosten für die Pflege und Betreuung im Alter werden weiterhin ansteigen, denn der Anteil an Betagten (65+) und Hochbetagten (80+) in Liestal nimmt stetig zu. Wegen der sich ändernden **Altersdemografie** ist eine solide Altersvorsorge immer wichtiger. Die „Altersbetreuung und Pflege Region Liestal“ (Umsetzung APG) hat mit momentan 12 Mitgliedsgemeinden die Planungsarbeit aufgenommen. Ziel der Alters- und Pflegeregion ist es, auf Bestehendem aufzubauen, eine Kommission zu bilden und die vorhandenen Angebote auf einer gemeinsamen Homepage zu bündeln. Ein Knackpunkt ist momentan die Kostenverteilung. Wenn alles nach Plan läuft soll die Alters- und Pflegeregion jedoch 2021 ihre Arbeit aufnehmen.

#### Zu den Controlling-Listen:

In den SBK-Berichten zum Jugendleitbild (2015/219a), dem Strategiepapier Integration (2015/226a) und dem Altersleitbild (2017/47a) wurde festgehalten, dass die SBK eine jährliche Einsicht in die Controlling-Listen dieser Papiere nimmt. Im Rahmen der EP-Sitzung zum Bereich Soziales/Sicherheit wurde die SBK über folgende Entwicklungen informiert.

**Altersleitbild.** Liestal ist ein guter Ort um alt zu werden. Es besteht ein breites Angebot für Seniorinnen und Senioren, welches mit einer „Seniorenmesse 55+“ am 25. April 2020 weiter bekannt gemacht werden soll. Daran beteiligen und präsentieren sich die unterschiedlichen Angebote und Institutionen für Seniorinnen und Senioren in Liestal und Umgebung.

**Jugendleitbild.** Auch im Bereich der Jugendarbeit sind verschiedene Anlässe für dieses Frühjahr geplant. So soll das Engagement von Jugendlichen in Vereinen gestärkt, und die Leitenden der Vereine besser vernetzt werden. Dazu finden zwei verschiedene Anlässe statt. Zum einen ein Workshop für Kinder von Sozialhilfebeziehenden anfangs April 2020, bei welchem den Kindern und Jugendlichen die Liestaler Vereine vorgestellt, und parallel dazu den Eltern die Vorteile von Vereinstätigkeit bekannt gemacht werden. Im Mai 2020 soll dann ein Workshop für die Vereine selbst stattfinden, an welchem ein Austausch zwischen den Vereinen und Fachpersonen zum Umgang mit Fragen bezüglich Migration ermöglicht wird. Beide Anlässe werden im Auftrag der Stadt Liestal durch den Verein ASK Liestal geführt.

Des Weiteren sind zwei Projekte von Jugendlichen selbst im Gange, die durch die Stadt auf verschiedene Weisen unterstützt werden. Zum einen ist dies der Pumptrack, der durch einen eigenständigen Verein getragen wird und im Sommer 2022 auf dem Gitterli-Areal realisiert werden soll. Das zweite Projekt ist eine Mini-Ramp für Skateboarder, Inliner und BMX Biker, die ab Sommer 2020 auf dem Gelände der Skateanlage gebaut wird. Das Projekt stammt von zwei Schülern, die für ihr Vorhaben bereits selbst Sponsoren gefunden haben, und es wird von der mobilen Jugendarbeit begleitet. Die SBK begrüsst es sehr, dass die Stadt für die Anliegen der Jugendlichen ein offenes Ohr hat und sie auch in ihren Projekten unterstützt.

**Strategiepapier Integration.** Die Idee der „Willkommensgespräche“, bei welchen ein persönliches Gespräch zwischen der Verwaltung und Migrantinnen und Migranten für ein besseres Vertrauen und eine bessere Integration hätte führen sollen, musste eingestellt werden. Die aktuelle Rechtslage gibt der Gemeinde keine Möglichkeit auf eine Verpflichtung, und freiwillige „Willkommensgespräche“ würden wohl nur die ohnehin Integrationswilligen ansprechen. Die SBK bedauert dies zwar, versteht jedoch, dass die Situation heute keine engere flächendeckende Integrationsbegleitung zulässt.

Die Ziele des Strategiepapier Integration werden auch mit dem Workshop für Vereine zur kulturellen Integration (vgl. Jugendleitbild) verfolgt. Weiter wird in diesem Jahr gemeinsam mit dem Roten Kreuz das Projekt „mitten unter uns“ verfolgt, bei dem Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus der Sozialhilfe ihre Mittagszeit regelmässig in einer „Patenfamilie“ verbringen dürfen.

Die SBK erkennt an den verschiedenen Projekten und Ideen, dass die Ziele der verschiedenen Leitbilder sowie dem Strategiepapier nicht in Vergessenheit geraten. Die jährliche Einsicht in die Controllinglisten wird von der Kommission als gewinnbringend und interessant wahrgenommen.

#### Zum Bericht der Schulsozialarbeit:

Am 26. August 2015 ermöglichte ein Einwohnerratsbeschluss die Einführung der Schulsozialarbeit auf Primarstufe auf August 2016. Ein Zusatzantrag der SBK forderte eine Evaluation der ersten beiden Schuljahre des Schulsozialangebots, sowie einen Bericht dazu. Im Rahmen der EP-Sitzung zum Bereich Bildung konnten Stadtrat Daniel Muri und Bereichsleiter Stephan Zürcher zum Bericht Stellung nehmen und verschiedene Fragen klären.

Für die Evaluation der Schulsozialarbeit (SSA) wurden die Lehrpersonen und eine Auswahl an Schülerinnen und Schülern über ein Onlinebefragungstool, die Schulleitung und die Bereichsleitung mit einem schriftlichen Interview befragt. Die Evaluationsresultate zeigen, dass alle Befragten die SSA als sinnvoll und wichtig empfinden. Es ist bekannt, mit welchen Anliegen sich Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler an die SSA wenden können. Weiter geht aus der Evaluation hervor, dass das Pensum der SSA erhöht werden sollte, da es teilweise an Zeit und Kapazitäten fehlt. Wichtig sei auch die Nähe zur Schule, damit sich Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler möglichst schnell und einfach an die SSA wenden können. Viele Lehrpersonen schätzen den SSA und fühlen sich durch die Zusammenarbeit und den Austausch gestärkt. Aus der Evaluation gehen keine klaren Präferenzen hervor, ob die SSA bei dem Bereich Bildung/Sport bleiben oder zum Bereich Sicherheit/Soziales wechseln soll. Wichtig ist einfach, dass bei einer Veränderung die Präsenz und die Nähe zur Schule gewährleistet bleibt.

Der SBK wurde erläutert, dass die Präsenz der SSA an den Schulen als sehr wichtig eingeschätzt wird und auch so beibehalten werden soll. Das offizielle Büro befindet sich im Schulhaus Rotacker. In den Schulhäusern Frenke und Fraumatt benutzt die SSA jeweils die Räumlichkeiten der Bibliothek, im Schulhaus Mühlematt nutzen sie ein Gruppenzimmer und im Schulhaus Gestadeck sind die Platzverhältnisse momentan so knapp, dass die SSA keinen eigenen Raum hat. Das Pensum der SSA soll für den Moment nicht erhöht werden. Die Bereichsleitung Bildung ist der Meinung, dass aktuell Projekte mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern als präventive Massnahmen Vorrang haben, damit in Zukunft weniger SSA-Stunden gebraucht werden müssen. Weiter wurde die SSA bereits vom Bereich Bildung an den Bereich Sicherheit/Soziales verschoben. Dadurch, dass die Mitarbeiter\*innen der SSA nun auch Teil des Sozialdienst der Gemeinde sind, bringt dies Vorteile bei komplexen Situationen wie Gefährdungsmeldungen, da sie nun auch die Ressourcen des Sozialdienstes nutzen können. Es ist aber wichtig, dass der Kontakt und die Präsenz in der Schule auf keinen Fall geschmälert werden.

Die SBK anerkennt die Vorteile die ein Wechsel zum Bereich Sicherheit/Soziales mit sich bringt. Die Kommission ist jedoch auch der Meinung, dass nach zwei Jahren erneut geprüft und berichtet werden soll, ob die Schulsozialarbeit im Bereich Soziales nun wirklich an der richtigen Stelle angesiedelt ist.

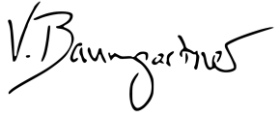
## **4 Antrag**

### *Anträge des Stadtrates*

1. Der Einwohnerrat nimmt den Entwicklungs- und Finanzplan 2020-2024 der vier Rechnungskreise (Einwohnerkasse, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung) zur Kenntnis.
2. Der Einwohnerrat nimmt den Stellenplan zur Kenntnis.

Die SBK empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig den beiden Anträgen des Stadtrates zu folgen.

Liestal, 10. März 2020

A handwritten signature in black ink, reading 'V. Baumgartner'. The signature is stylized with a large, looped 'V' and a cursive 'Baumgartner'.

Vreni Baumgartner  
Präsidentin Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission